

Wynavalley Oldtime Jazzband glänzt in der Trotte

VILLIGEN (pds) – Die sechs Mitglieder der Wynavalley Oldtime Jazzband haben aufgezeigt, was sie immer noch draufhaben. In einem dreiteiligen Programm bewiesen sie ihre gemeinsame Leidenschaft mit hinreissenden Jazzkompositionen. Die gleichaltrige Zuhörerschaft war hingekommen.

Der hiesigen Kulturkommission gelingt es immer wieder, bedeutende Formationen aus allen Musikrichtungen nach Villigen zu locken. Mit den Wynavalliern tat sie am vergangenen Samstag einen wahren Glücksgriff.

Aus der näheren Umgebung

Die im besten Musikeralter stehenden Instrumentalisten, die sich dem Dixieland, Swing und Blues verschrieben haben, lockten so viel Publikum an, dass in der Trotte kein Platz frei blieb. Imponierend war das breite Spektrum der Formation mit einer beeindruckenden Titelauswahl, das die 20er- und 30er-Jahre der musikalischen Kreol-Bewegung in den Südstaaten repräsentierte. Obwohl die Zusammensetzung der Formation über die Jahre nicht gleich geblieben war, profitierten die Musiker von ihrer reichen Erfahrung, dem musikalischen Feeling und natürlich von ihrer Liebe zum Jazz. Sie alle schienen mit ihren Instrumenten verwachsen. Jeder für sich war ein Meister seines Faches. Ihre Einsätze klapperten durchs Band weg. Die vielen Solis, Höhepunkte in fast jedem Stück, waren Sonderklasse. Jeder dieser Auftritte wurde vom sachkundigen Publikum sofort applaudiert. Beeindruckend aber war das gekonnte Zusammenspiel sowie das Hören aufeinander in einer lockeren Atmosphäre. Schalk und jugendlicher Tatendrang mischten mit.

Ein bekanntes Gesicht

Einen weiteren Pluspunkt konnten die Wynentaler mit Moderator und Klarinetist Peter C. Beyeler verbuchen. Dieser Ausnahmeköner ist auch von anderen



Die drei Bläser sind hervorragende Solisten.

Aktivitäten her sehr bekannt. Die Herren in Schwarz begannen mit «At the Jazzband-Ball». Die folgenden Stücke erwiesen sich alle als fetzig, leidenschaftlich vorgetragen und in die Beine gehend. Im Hintergrund verrichtete Heinz Lehmann am Bass einen wahren Teamplayer Job. Nur ganz kurz konnte er aus dem Schatten seiner Vorderleute treten. Die wertvollen Unterhaltungen in der Band waren extrem wichtig. Neben ihm war Drummer Walter Daetwyler für den nötigen Drive verantwortlich. Der Mann mit dem Schnauz war so gut drauf, dass er bei «I found a new Baby» ganz allein auf der Bühne gelassen wurde. Sein Solo war einfach hinreissend! Heinz Glauser, Banjo, Gitarre und Mundharmonika, war für die New-Orleans-Atmosphäre zuständig. Er, der stets lächelte, hatte

seinen grossen Auftritt in «The World is waiting».

Herausragend

Die drei Bläser vorne spielten abwechselungsweise begeisternde Soli, spannten zusammen und setzten gekonnt die musikalischen Schwerpunkte. Shilo Buck, Trompete, Werner Gisin, Posaune, und Peter C. Beyeler feuerten auf höchstem Niveau. Letzterer konnte zwischen zwei Stücken auch noch kurz den neuen Grossratspräsidenten Theo Voegli begrüssen. Man war beinahe «en famille». Als dann noch so bekannte Titel wie «St. Louis Blues» und «I scream, you scream», aus dem Publikum gewünscht, erklangen, war das Jazzglück vollkommen. Der finale «Tiger Rag» setzte dem Konzert noch die Krone auf.



Für einmal im Mittelpunkt des Konzertes: Banjospieler Heinz Glauser.